

## 50-100 Ringvorlesung SoSe 2020

### **Globale nachhaltige Entwicklung: Der Beitrag der Geisteswissenschaften**

**Mi 16-18 Uhr**

**Hörsaal ESA West, Raum 221**

**Koordination: Dr. Ulrike Job (Arbeitsstelle Studium und Beruf, Fachbereiche Sprache, Literatur, Medien I & II, Fakultät für Geisteswissenschaften)**

*Im Rahmen der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung haben die Vereinten Nationen 2015 siebzehn Nachhaltigkeitsziele formuliert, die sich jeweils einer globalen Herausforderung widmen. Die Nachhaltigkeitsziele beinhalten die Dimensionen Ökologie, Ökonomie und Soziales.*

*Bei der Frage, wie die Geisteswissenschaften diese Nachhaltigkeitsziele unterstützen, fallen drei Ziele ins Gewicht: „Hochwertige Bildung“ (4), „Geschlechtergleichheit“ (5) und „Frieden“ (16).*

*Für die Zukunftsbewältigung leisten die Geisteswissenschaften zudem einen unverzichtbaren Beitrag, der sich in den siebzehn Nachhaltigkeitszielen nicht wiederfindet: Geisteswissenschaften sind die Disziplinen, in denen u.a. Kenntnisse über kulturbezogenes gesellschaftliches Verhalten methodisch gewonnen und systematisch bewahrt und vermittelt werden. Geisteswissenschaften pflegen das kollektive „kulturelle Gedächtnis“ der Menschheit. Kulturelle Artefakte erinnern uns, woher wir kommen und lassen uns unser kulturelles Gewordensein besser verstehen. Auch mit dieser Aufgabe kommt den Geisteswissenschaften eine besondere Schlüsselrolle für die erfolgreiche Gestaltung unserer Zukunft zu.*

### **Programm**

**8. April 2020**

**Dr. Ulrike Job (Fachbereiche Sprache, Literatur, Medien I & II, Arbeitsstelle Studium und Beruf)**

#### **Kick-off-Veranstaltung**

*Was verstehen Sie unter „nachhaltig“/„Nachhaltigkeit“?*

*Inwiefern ist Nachhaltigkeit wichtig?*

*Welche Inhalte/Elemente in Ihrem Studium empfinden Sie als nachhaltig?*

**15. April 2020**

**Dr. Claudia T. Schmitt (Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität (KNU))**

#### **Die Agenda 2030, Bildung für nachhaltige Entwicklung und Transformationsprozesse an Hochschulen: Eine Einführung**

*Der Vortrag führt in die Sustainable Development Goals der UN sowie die (aktualisierte) UNESCO Roadmap Bildung für nachhaltige Entwicklung ein und diskutiert diese in ihrer Funktion als Orientierungsrahmen für Transformationsprozesse an Hochschulen. Mit besonderem Fokus auf möglichen Beiträgen der Geisteswissenschaften wird ein Überblick*

zu handlungsrelevanten Dimensionen nachhaltiger Entwicklung an Universitäten angeboten. Anhand konkreter Beispiele werden Zukunftsperspektiven, aber auch Herausforderungen und Konfliktfelder aufgezeigt. Die Frage wird adressiert: Was bedeutet nachhaltige Entwicklung global und systemisch betrachtet?

**22. April**

**Kira Meyer M.A. (Fachbereich Philosophie, Philosophisches Seminar)**

### **Freiheit versus Nachhaltigkeit?**

*Dass es bei Nachhaltigkeit immer auch um Natur geht, dürfte unbestritten sein. Daher sollten wir uns tiefergehend mit dem Begriff der Natur beschäftigen: Was verstehen wir unter Natur? Und in welchem Verhältnis steht der Mensch zu ihr? Beide Fragen sollen in diesem Vortrag beantwortet und in einem zweiten Schritt in Beziehung zur (Handlungs-)Freiheit gesetzt werden. Denn in aktuellen Debatten wird Nachhaltigkeit immer wieder als Gefahr für unsere Freiheit dargestellt. Doch wir müssen Nachhaltigkeit nicht gegen Freiheit ausspielen. Vielmehr bedarf es, so soll im Vortrag weiterhin argumentiert werden, einer Überarbeitung der Idee der Freiheit – und derjenigen der Natur.*

**29. April**

**Prof. Dr. Claudia Schindler (Fachbereich Sprache, Literatur, Medien II, Institut für Griechische und Lateinische Philologie)**

### **Latinistik oder: Die zwei Gesichter der Nachhaltigkeit**

*Es geht in diesem Vortrag darum, den Begriff der „Nachhaltigkeit“ aus der Perspektive des Faches einmal kritisch zu hinterfragen. Denn der Fachgegenstand, die römische Literatur und Kultur, ist etwas, das man unbestritten als „nachhaltig“ bezeichnen kann. Allerdings hat diese Nachhaltigkeit verschiedene Facetten: Sie kann positiv sein etwa in Hinblick auf die literarischen Leistungen römischer Autoren, die vielfach zur Grundlage der europäischen Literaturen wurden. Andererseits haben die Römer durch ihre aggressiven Eroberungskriege und ihren Imperialismus das Gesicht Europas erst nachhaltig verändern müssen, um die Basis für die Verbreitung ihrer Literatur in Europa zu schaffen. Kann es also, so lautet meine Frage im Kontext des „kritischen Denkens“, eine Nachhaltigkeit geben, die rein positiv ist? Wie müsste sie aussehen?*

**6. Mai**

**Prof. Dr. Kristin Merle (Fachbereich Evangelische Theologie, Institut für Praktische Theologie)**

### **Peace, justice and strong institutions? Praktisch-theologische Überlegungen zum Zusammenhang von Religion und sozialer Kohäsion**

*Religion ist menschlich, und das seit Urzeiten. Ihrer wissenschaftlichen Reflexion widmet sich die Theologie. Selbst also ein nachhaltiges Phänomen, hat Religion für die Einzelnen Bedeutung, sie zeigt sich aber auch – mit allen Ambivalenzen – als gesellschaftliche Kraft. So ist es eine wesentliche Idee des Protestantismus, einen Beitrag zum sozialen Zusammenhalt zu leisten. Diesen Gedanken aufnehmend, geht der Vortrag aus praktisch-theo-*

*logischer Perspektive der Frage nach, unter welchen Bedingungen es religiösen Institutionen bzw. Religionsgemeinschaften möglich ist, wesentliche Impulse zu setzen für ein Teilhabe ermöglichendes, partizipatives und friedliches gesellschaftliches Miteinander.*

**13. Mai**

**Samantha Lutz M.A. (Fachbereich Kulturwissenschaften, Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie)**

### **Nachhaltigkeit in Kultur? Vielfältige Nachhaltigkeitsvorstellungen im Kontext der Erhaltung und Digitalisierung von Kulturerbe**

*Nachhaltigkeit wird zunehmend zu einem wichtigen Kriterium in der Kulturförderung wie auch der kulturpolitischen Praxis insgesamt und damit zu einem relevanten Governance-Ansatz. Zugleich stellen auch gegenwärtige gesellschaftliche Entwicklungsdynamiken wie die fortschreitende Digitalisierung, Urbanisierung und Migrationsbewegungen nach und innerhalb Europas zunehmend Fragen der Nachhaltigkeit an die Erhaltungspraxis von Kulturinstitutionen und Kulturpolitik. Dabei bleibt offen, was Nachhaltigkeit im Kulturbereich bedeuten kann und es ist vielmehr der praktischen Kulturarbeit überlassen, ein solches Verständnis zu entwickeln: Was ist für uns erhaltenswertes Kulturerbe? Wie können wir Kulturerbe lebendig erinnern und unser kulturelles Wissen und Können aus der Vergangenheit an zukünftige Generationen weitergeben, gleichzeitig aber mit gesellschaftlichen und technologischen Veränderungsprozessen in Einklang bringen?*

**20. Mai**

**Dipl. Theol. Simon Jungnickel (Fachbereich Evangelische Theologie, Institut für Systematische Theologie)**

### **Nachhaltiger Konsum – Überlegungen zum Verhältnis von Konsum, Nachhaltigkeit und Bedürfnis in ethischer Perspektive**

*Nachhaltiger Konsum boomt. So ist die Verbindung von Nachhaltigkeit und Konsum weder aus aktuellen Debatten wegzudenken noch lässt sich bestreiten, dass einige Lebensstile wie „slow living“, „voluntary simplicity“ oder „down-shifting“ beanspruchen, spezifische Formen des nachhaltigen Konsums präsentieren zu können. Die Prominenz dieser Lebensstile macht also zum einen darauf aufmerksam, dass menschliches Handeln immer auch geteilte kulturelle Praktiken hervorbringt, die Handlungen orientieren können. Zum anderen zeigen diese Lebensstile eine kritische Haltung gegenüber Konsumpraktiken, die die Bedürfnisbefriedigung späterer Generationen aufs Spiel setzen. Diese Gegenüberstellung nachhaltiger und nicht nachhaltiger Konsumpraktiken evoziert die Fragen, was hier eigentlich Konsum meint, wie er mit Nachhaltigkeit verbunden werden kann und wie Bedürfnis und Befriedigungsmittel aufeinander bezogen sind.*

**27. Mai**

**Christiane Müller-Lüneschloß M.Ed. (Graduiertenkolleg Geisteswissenschaften)**

### **Dramatische Erinnerungen – dramatisch erinnern: Zur Rolle der Literatur (-wissenschaft) im Kontext von Flucht, Trauma und Neubeginn am Beispiel des frankophonen Theaters**

*Der Vortrag reflektiert an zeitgenössischen Theaterstücken aus Québec die Bedeutung literarisch-ästhetischer Bildung bzw. Forschung. Mit dem in seiner Aktualität auch in Europa bedeutsamen Fokus auf Flucht, Trauma und Neubeginn skizziert er anhand rezenter hermeneutischer Modelle, auf welche Weise es Drama und Theater vermögen, nicht nur über die Thematik zu informieren, sondern durch Emotion zu berühren und die (Mit-)Menschlichkeit zu bilden. Die Stücke sensibilisieren mit Einblicken in die Erinnerung und Gefühlswelt der Flüchtenden und experimentieren mit Möglichkeiten der Bewältigung sowie der gemeinsamen Zukunftsgestaltung.*

### **(3. Juni Pfingstferien)**

**10. Juni**

**Prof. Dr. Thomas Eich (Asien-Afrika-Institut, Abteilung Geschichte und Kultur des Vorderen Orients)**

#### **Wie die ältesten Koranhandschriften der Welt in den 1980er Jahren restauriert wurden**

*In den 1970er Jahren wurden in Sanaa (Jemen) Handschriften gefunden, unter denen sich auch die ältesten Handschriften von Koranen befinden, die wir heute kennen. Der Handschriftenfund befand sich in einem sehr schlechten Zustand und wäre ohne erhaltende Maßnahmen der Nachwelt verloren gegangen. In einem bilateralen Projekt zwischen der BRD und dem Jemen wurden diese Erhaltungsmaßnahmen in Sanaa durchgeführt. Hierbei arbeiteten Islamwissenschaftler und Restaurierungswissenschaftler eng zusammen und leisteten damit einen bleibenden Beitrag zum Erhalt menschlichen Kulturerbes.*

**17. Juni**

**Prof. Dr. Christoph Dartmann (Fachbereich Geschichte, Arbeitsbereich Mittelalterliche Geschichte)**

#### **Geschichtswissenschaft als Garant für Nachhaltigkeit? Der Beitrag der Mittelalterforschung zur modernen Erinnerungskultur**

*Die Moderne ist davon überzeugt, Zeugnisse der Vergangenheit bewahren zu müssen. Katastrophen wie der Einsturz des Kölner Stadtarchivs, der Brand von Notre-Dame in Paris oder die Überflutung Venedigs werden stereotyp kommentiert, indem auf den unwiederbringlichen Verlust unschätzbbarer Kunstwerke und Kulturgüter verwiesen wird. Das verweist auf die Rolle der Geschichtswissenschaft in der modernen Gesellschaft: Sie trägt zur Arbeit am kulturellen Gedächtnis bei. Sie kümmert sich um die materiellen Überreste der Vergangenheit, macht diese Überreste lesbar und ordnet sie in Erzählungen über die Geschichte ein. Der Vortrag beleuchtet diese Rolle der Geschichtswissenschaft und fragt nach den gesellschaftlichen Chancen und Risiken dieser Form der Auseinandersetzung mit der Vergangenheit.*

**24. Juni**

**Prof. Dr. Marion Krause (Fachbereich Sprache, Literatur, Medien II, Institut für Slavistik)**  
**Zur geistigen Dimension von Nachhaltigkeit. Das Konzept in den Geisteswissenschaften**

*Der Vortrag stellt aus linguistischer Perspektive die Frage, wie sich das Konzept der Nachhaltigkeit bis heute entwickelt hat und welche Anreicherung (oder Diffusion?!) an Bedeutung es dabei erfuhr. Anschließend wird diskutiert, was Nachhaltigkeit in und für die Geisteswissenschaften bedeuten kann. Und, anders gewendet, was Nachhaltigkeit in den Geisteswissenschaften für uns als Menschen bedeutet, als Menschen im Zeitalter der aufkommenden Künstlichen Intelligenz.*

**(1. Juli Hörsaal wegen einer Tagung belegt)**

**8. Juli**

**Prof. Dr. Judith Ellenbürger (Fachbereich Sprache, Literatur, Medien I, Institut für Medien und Kommunikation)**

**Kino, Körper, Geschlecht: Zur Nachhaltigkeit von Genderforschung in den Geisteswissenschaften**

*Aufgezeigt werden soll an Beispielen von den *Bathing Beauties* aus dem Stummfilm bis hin zum aktuellen Kritikererfolg „*The Marvelous Mrs. Maisel*“ (Amazon Prime), inwiefern die feministische Filmtheorie und die Gender Studies nachhaltig in Bezug auf die Ziele „Geschlechtergleichheit“, „Hochwertige Bildung“ und „Frieden und Gerechtigkeit“ wirken.*

**15. Juli**

**Prof. Dr. Ingrid Schröder (Fachbereich Sprache, Literatur, Medien I, Institut für Germanistik)**

**Nachhaltig? Vom Transfer des kulturellen Erbes in die digitale Welt**

*In den vergangenen Jahren sind mit großen Anstrengungen historische Texte in digitaler Form für die Forschung und für die Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt worden. Wie nie zuvor wird dadurch mittelalterliche und frühneuzeitliche Kultur zugänglich gemacht, indem eine faszinierende Textwelt erschlossen wird.*

*Am Beispiel verschiedener Digitalisierungsprojekte, deren Spektrum von der Abbildung von Texten bis hin zur sprachlichen Tiefenerschließung reicht, soll diskutiert werden, welcher Mehrwert mit der digitalen Aufbereitung verbunden ist und auf welche Weise Nachhaltigkeit für die Nutzung der kulturellen Ressourcen gewährleistet werden kann.*